

## Programm des bundesweiten Forums: Sicherungsverwahrung 2022

**Montag, 07.11.2022**

|                 |  |
|-----------------|--|
| 10:30 bis 10:45 | <b>Einführung, Organisatorisches</b><br>Dr. Stefan Suhling & Magda Herche  |
| 10:45 bis 12:15 | <i>Praxispräsentationen</i><br><b>Sozialtherapie und (Anschluss-) Sicherungsverwahrung</b><br>Dr. Doris Breuer-Kreuzer (Justizvollzugsanstalt Kassel II -<br>Sozialtherapeutische Anstalt)<br>&<br>Andrea Reimann (Sozialtherapeutische Abteilung der JVA Celle)                                       |
| 12:15 bis 13:00 | Mittagessen  |
| 13:00 bis 13:45 | Schlossbesichtigung für Interessierte  |
| 14:00 bis 15:15 | <i>Vortrag 1</i><br><b>Dying without death – Perspektiven von Sicherungsverwahrten<br/>auf Tod und Sterben</b><br>Prof. Dr. Anke Neuber, Hochschule Hannover   |
| 15:15 bis 16:00 | Pause  |
| 16:00 bis 17:30 | <i>Praxispräsentationen</i><br><b>Hintergründe und Erfahrungen zum Betrieb eines separaten<br/>Offenen Vollzuges für Untergebrachte</b><br>Lars Hoffmann, JVA Tegel<br><br><b>Vorstellung der Abteilung für Strafgefangene mit Anschluss-<br/>Sicherungsverwahrung</b><br>Annette Hügler, JVA Bruchsal |

## Dienstag, 08.11.2022

|                 |  |
|-----------------|--|
| 9:00 bis 10:30  | <i>Vortrag 2</i><br><b>Mentalisierungsbasierte Therapie als evidenz-basierte Behandlungsmethode für Persönlichkeitsstörungen</b><br>Prof. Dr. Svenja Taubner, Universität Heidelberg |
| 10:30 bis 11:00 | Pause  |
| 11:00 bis 12:15 | <i>Vortrag 3</i><br><b>Medikamentöse Behandlungsoptionen für Menschen, die Sexualstraftaten begangen haben</b><br>Dr. Alexander Voulgaris, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf    |
| 12:15 bis 13:15 | Mittagessen  |
| 13:15 bis 14:30 | <b>Moderierte Diskussion zu eingebrachten Themen</b>   |
| 14:30           | Abschlussbesprechung und Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer   |

## Zusammenfassungen der Vorträge

### Vortrag 1

Prof. Dr. Anke Neuber  
*Hochschule Hannover*

#### **„Dying without death – Perspektiven von Sicherungsverwahrten auf Tod und Sterben“**

Vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen und Veränderungen in der Kriminalpolitik und Sanktionierungspraxis – vor allem in Bezug auf Sexualdelikte und der Unterbringung in der Sicherungsverwahrung – sind Gefängnisse auch zu Orten geworden, an denen gestorben wird und zunehmend mehr gestorben wird. Sterbeprozesse stellen den Strafvollzug dabei vor neue Herausforderungen.

In Anknüpfung an Ergebnisse eines qualitativen Projekts zur Bedeutung von Tod und Sterben im Gefängnis aus Sicht der Fachdienste im Strafvollzug wird die Perspektive um die subjektive Bedeutung von Tod und Sterben aus Sicht von Unterbrachten in der Sicherungsverwahrung erweitert, die im Rahmen einer kleinen Pilotstudie interviewt wurden. Herausgearbeitet werden spezifische Umgangsformen mit Zeitlichkeit und zeitliche Orientierungen in den Interviewerzählungen, wenn es um Endlichkeit im Kontext einer unbefristeten Unterbringung geht.

### Vortrag 2

Prof. Dr. Svenja Taubner  
*Universität Heidelberg*

#### **„Mentalisierungsbasierte Therapie als evidenz-basierte Behandlungsmethode für Persönlichkeitsstörungen“**

Im Vortrag werden die Grundkonzepte der Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) dargestellt sowie die Zusammenhänge von gehemmter Mentalisierung und Gewalttätigkeit. Bislang ist die MBT evidenzbasiert für die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Aktuell laufen verschiedene Studien, die die MBT bei erwachsenen Straftätern mit Antisozialer Persönlichkeitsstörung untersuchen. Darüber hinaus hat unsere Arbeitsgruppe in Heidelberg eine Weiterentwicklung der MBT für Jugendliche mit Störungen des Sozialverhaltens erfolgreich pilotiert.

### Vortrag 3

Dr. Alexander Voulgaris  
*Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf*

#### **„Medikamentöse Behandlungsoptionen für Menschen, die Sexualstraftaten begangen haben“**

In diesem Beitrag soll die Rolle der pharmakologischen Therapiemöglichkeiten für Menschen, die Sexualstraftaten begangen haben, dargelegt werden. Aktuelle internationale Handlungsempfehlungen und der wissenschaftliche Hintergrund werden thematisiert, ebenso wie das Vorkommen und die klinische Relevanz dieser Behandlungsstrategie. Dabei stehen der Patient und das individuelle Rückfallrisiko gemeinsam im Zentrum der therapeutischen Überlegungen.